



Die Templer

von
Mareen Goebel



DIE TEMPLER

Ein inoffizielles SHADOWRUN - Sourcebook von Mareen Goebel (Text / Hintergrundmaterial) und Roger Neumann (Spielwerte).

Die Veröffentlichung in JEDEM Medium darf nur mit schriftlicher Genehmigung von Mareen Goebel erfolgen.

Mareen Goebel
Fersenbruch 135
45883 Gelsenkirchen

(Die Genehmigung für das veröffentlichen auf dem Runner's Place liegt vor.)
(<http://www.papillon.net>)

- DIE TEMPLER -

From: Roger + Mareen

Date: 27-3-52 10:42

>>>[Hallo Freunde, wir haben uns entschlossen, diesen Text in diesem öffentlichen BBS zu verbreiten, damit dem Prinzip des "Freien Datenflusses" auch genüge getan wird. Wir haben eine Schularbeit über Templer geschrieben. Unsere Cyberdecks haben uns beim Suchen einige Sachen verraten, die uns neugierig gemacht haben. Hier seht Ihr das Ergebnis. Solltet Ihr mehr darüber wissen, dann seid so frei und hängt eine Nachricht daran]<<<

- Roger + Mareen <27-01-52/10:42>

>>>[Godot was here]<<<

- Freelancer <28-01-52/4:02>

>>>[Freelancer! Du Dumpfbacke! Wie jemand wie Du einen Computer bedienen kann werde ich nie verstehen. Datagrafitti gehört hier nicht rein]<<<

- Solar Angel - System Operator

"Der Vater wagte nicht, den Sohn aufzuhalten, noch die Ehefrau den Gemahl, noch der Herr den Sklaven; jeder war frei, zum Heiligen Grab zu ziehen..."

Chronik



ZUSAMMENFASSUNG DER GESCHICHTE DES ORDENS:

Die Templer oder Arme Ritterschaft Christi vom Salomonischen Tempel (Pauperes commilitones Christi templique Salomonici) wurden im Jahre 1119 von Hugo de Payens gegründet. Es sollte kein mildtätiger Orden sein, wie die Krankenhäuser unterhaltenden Deutschen Ritter (Deutscher Orden), sondern war von Anfang an kriegerisch ausgerichtet.

"Warum die von den Sarazenen geschlagenen Wunden heilen, wenn man besser die Sarazenen aus ihren Hinterhalten vertreibt, in denen sie den Pilgern auflauern?" Hugo de Payens

Die ersten neun Templer waren: Hugo de Payens (Hugo de Paganis) aus der Champagne, Godefroy oder Gottfried von Saint-Omer (Godefridus de Sancto Andemardo) aus Flamen, André, de Montbard, Godemare, Godefroy, Roral oder Rossal, Payen de Montdésir, Geoffroy Bisol und Archambaud de Saint-Agnan (oder de Saint-Anian).

Balduin II. bot ihnen in Jerusalem selbst Asyl an. In den Anfängen des Ordens, als sie noch keine feste Ordensregel hatten, lebten sie ausschließlich von Almosen, und hielten sich strikt an das gegenseitig gegebene Versprechen, den Kampf stets anzunehmen, selbst wenn einer gegen drei stünde.

Ihr erstes Siegel zeigte zwei Männer auf einem Pferd. Das zeigt die Armut, in der der Orden begann, entweder hatten sie nicht genug Reitpferde, oder mußten die wenigen Pferde schonen, die sie hatten.

Dieses erste Siegel wurde später 'boule' genannt, in Silber und Blei gegossen und trug die Inschrift 'Sigillum militum Christi'.

Der Name der Templer leitet sich von ihrem damaligen Domizil auf dem Tempelberg in Jerusalem her (eine andere Variante ist die, daß die Templer gegenüber dem alten Salomonischen Tempel einquartiert wurden).

Die Templer traten gezielt auf exkommunizierte Ritter (Frevler, Gottlose, Diebe, Mörder, Meineidige und Ehebrecher) zu und überredeten sie, nach der Absolution durch den Bischof, in den Orden einzutreten.

Bernhard, der mächtige Abt von Clairvaux verfaßte zu Ehren der Templer eine begeisterte Lobrede (De laude novae militiae):

1. Kritik an der weltlichen Ritterschaft

Welches, ihr Ritter, ist der unbegreifliche Irrtum, der (...) Wahnsinn, der bewirkt, daß ihr so viel Mühe (...) auf den Krieg verwendet und nur Früchte des Todes oder des Verbrechens erntet? Ihr panzert eure Pferde mit Seide, ihr umhüllt eure Rüstungen mit irgendwelchen wallenden Schärpen; ihr behängt eure Lanzen, eure Schilde, eure Sättel mit Schmuck; mit Gold, Silber und Edelsteinen verziert sind eure Zäume und eure Steigbügel. (...) Ihr aber laßt langes Haar bis auf eure Augen fallen und pflegt es nach Weiberart; eure Beine



bleiben in den Falten eurer langen, schleppenden Hemden hängen und eure zarten, gepflegten Hände sperrt ihr in weite Ärmel, die im Wind wehen. (...)

2. Warum der Tempelritter das Recht zum Töten hat; wie er zu sterben versteht

Der Ritter Christi tötet mit vollem Bewußtsein und stirbt ruhig. Mit dem Tode erwirbt er sein Heil, mit Töten arbeitet er für Christus. Um Christi willen den Tod erleiden oder geben ist nicht verbrecherisch, sondern verdient ungeheuren Ruhm... Natürlich sollte man die Heiden ebensowenig wie die andern Menschen töten, wenn es ein anderes Mittel gäbe, ihren Einfällen zu begegnen und es ihnen zu wehren, daß sie die Gläubigen unterdrücken. Unter den gegebenen Umständen aber ist es besser, sie umzubringen, als die Rute der Sünder über dem Haupt der Gerechten schweben und die Gerechten in der Gefahr zu lassen, daß sie auch Ungerechtes tun. (...) Das Tragen der Waffen ist zumindest denen gestattet, die ihren Auftrag von oben her bekamen und kein vollkommeneres Leben gelobt haben. Ich frage euch, gibt es befähigtere als diese Christen, deren starker Arm Zion hält, unsere Festung, sie für uns alle verteidigt (...)?

Ja, mögen sie, wie es ihr Recht ist, jene Heiden zerstreuen, die den Krieg wollen; mögen sie diejenigen beseitigen, die uns verwirren; mögen sie aus der Stadt des Herrn all jene Diener der Ungerechtigkeit ausstoßen, die davon träumen, dem christlichen Volk seine unschätzbaren, in Jerusalem eingeschlossenen Reichtümer zu rauben, die heiligen Stätten zu besudeln und sich des Heiligtums Gottes zu bemächtigen.

3. Das Leben der Ritter Christi - Ermahnung

(...) Vor allen Dingen herrscht bei ihnen Zucht. Sie verachten den Gehorsam nicht. Auf Befehl des Obersten kommt man und geht man; man kleidet sich in das Gewand, das er gibt, man erwartet von keinem anderen als von ihm Kleidung und Nahrung. Sowohl in der Speise als auch in der Kleidung vermeidet man das Überflüssige; man richtet seine Aufmerksamkeit auf das Notwendige. (...) leben alle im gleichen Haus, ohne etwas Eigenes zu besitzen, sie wachen darüber, daß unter ihnen derselbe Geist herrscht, den der Friede verbindet. Diese Menge hat sozusagen nur ein Herz und eine Seele, so sehr beeilt sich jeder einzelne, weit davon entfernt, seinem persönlichen Willen zu folgen, dem des Obersten nachzukommen. Sie sind niemals müßig; sie kommen und gehen niemals aus reiner Neugier; wenn sie nicht im Felde sind (was selten vorkommt), wollen sie ihr Brot nicht essen, ohne es zu verdienen und flicken ihre zerrissenen Gewänder, reparieren ihre Waffen, ersetzen abgenützte Teile und bringen die in Ordnung, die es nicht mehr waren. Der Wille des Meisters und die Bedürfnisse der Gemeinschaft lenken ihre Taten. Unter ihnen gibt es keinen Vorzug der Person; man urteilt nach Verdienst, nicht nach Adel. (...) Niemals bleiben ein beleidigendes Wort, ein unnötiges Tun, ein unmäßiges Lachen, ein noch so schwaches Murren unbestraft. Sie



tragen die Haare kurz, da sie wissen, daß es (...) schmachvoll ist für einen Mann, sein Haar zu pflegen. Sie kämten sich nicht und baden selten. Daher sieht man sie vernachlässigt, struppig, schwarz vom Staub, ihre Haut ist sonnverbrannt und fast so kupfern wie ihre Rüstung. Wenn aber die Stunde des Krieges schlägt, panzern sie sich innerlich mit Glauben, äußerlich mit Eisen, nicht mit Vergoldungen. Sie wollen sich bewaffnen und nicht schmücken, sie wollen dem Feind Schrecken einflößen und nicht seine Begehrlichkeit wecken. Sie bemühen sich um schnelle Pferde und machen sich nicht die Mühe, sie in allen Farben zu zieren, ziehen sie doch in die Schlacht, nicht zur Parade, trachten nach Sieg und nicht nach eitlen Ruhm, sie wollen gefürchtet und nicht bewundert werden. Dann stellen sie sich auf, gemessen, ohne Trubel und Ungestüm, ohne leichtfertige Hast, mit aller gebotenen Vorsicht; sie bilden die Schlachtordnung, (...) sie, die friedlich in den Krieg ziehen. Kommt es aber zum Handgemenge, so ist ihre eben gezeigte Sanftmut verschwunden; sie stürzen sich auf ihre Gegner wie auf eine Schafherde, nichts hält sie auf, weder ihre kleine Zahl noch die Furcht vor der Barbarei, der Wildheit unzähliger Feinde. (...) (Sie machen) häufig, man könnte sagen immer, die Erfahrung, daß einer von ihnen tausend Feinde in die Flucht schlägt und zwei zehntausend...

Durch die Fürsprache des heiligen Bernhard wurden die Templer vom Papst Honorius II. als Orden bestätigt. Ordenstracht war ein weißes Gewand mit rotem, 8-spitzigen Kreuz (Tatzen- oder Malteserkreuz), für die Bediensteten (Servienten) später schwarze oder braune Tracht.

Auf dem Konzil von Troyes (1128) wurde unter Mitwirkung von Bernhard von Clairvaux eine Ordensregel erstellt.

Die Templer wurden von den europäischen Fürsten und dem Papst sehr gefördert und privilegiert, was ihnen half, sich rasch über das gesamte Abendland und einen großen Teil des Morgenlandes zu verbreiten.

Der Orden beteiligte sich am internationalen Bankwesen (er verdrängte hierbei gelegentlich sogar die Juden) und kam so zu beträchtlichem Reichtum. Nachdem der letzte Kreuzfahrerstaat gefallen war, zog sich der Orden nach Zypern zurück (1291).

Seine - vorgebliche - Vernichtung war das Werk Philipps IV, des Schönen von Frankreich, der es vermutlich tat, um die durch seine Kriege lädierte Staatskasse zu füllen.

Am 13. Oktober 1307 ließ er alle französischen Templer (samt ihrem Großmeister) verhaften.

Da der Orden nicht ohne Einfluß war, weigerten sich die übrigen Fürsten von Europa, die Templer ebenfalls einzukerkern, in England und Spanien genossen sie im Gegenteil noch lange hohes Ansehen.

Da aber der Großmeister gefangen war und gefoltert wurde, und alles mit Zustimmung des Papstes geschah, der der Templer einziger Befehlshaber über dem Großmeister war, waren die anderen, freien Templer hilflos.



Die französischen Templer konnten durch Aufrichtigkeit und Tapferkeit das Volk für sich gewinnen, das empört auf Philipps Machenschaften reagierte. An einem Prozeßtag versammelten sich 500 Templer, die sich friedlich verhielten und den Orden zu verteidigen wünschten.

Durch Intrigen gelang es Philipp, die Krise gerade noch abzuwenden, die sich schon abzuzeichnen begann. Er ging sehr hart gegen die Templer vor, um Geständnisse von ihnen zu erpressen, die ausreichten, den Rest des Ordens zu zerschlagen.

Allein in den ersten Wochen starben 36 Templer an der Folter, sie waren nicht zusammengebrochen.

Der Prozeß und die Folterungen zogen sich über Jahre hin, das Ende begann mit der Verbrennung von etwa 50 Templern, die es gewagt hatten, die Geständnisse, die Philipp so gern gehabt hätte, zu widerrufen.

Auf dem Konzil von Vienne hob Papst Klemens V. den Orden unter dem Druck Philipps auf (22. März - 3. April 1312).

Als der Orden schon vernichtet war, verbrannte Philipp Jaques de Molay, den ehemaligen Großmeister und einen hohen Würdenträger der Templer - Geoffroy de Charnay - auf der Ile de la Cit, in Paris.

Jaques de Molay soll auf dem Scheiterhaufen den Tod des Papstes und des Königs prophezeit haben, der tatsächlich innerhalb der Zeitspanne eintrat, die Jaques de Molay genannt hatte. Sie starben beide noch im gleichen Jahr, der König stürzte bei

einem Jagdausritt von seinem Pferd, und starb, bevor er seinen Frieden mit Gott machen konnte. Der Papst starb an der Ruhr.

Der Besitz der aufgelösten Templer wurde den Deutschordensherren, den Johannitern und den Fürsten zugesprochen, auch die Kirche sicherte sich ihr Teil.

"Immer die ersten beim Angriff, die letzten beim Rückzug. Wenn sie in die Schlacht zogen, fragten sie nie nach der Zahl der Feind, sondern wo der Feind stand..."

Vitry, Geschichtsschreiber

Die Großmeister des Tempelherrenordens der 'Ersten Generation':

	Amtsantritt:	Tod:
Hugues (Hugo) de Payens	1119	- 24.5.1136
Robert de Craon	Juni 1136	- 13.1.1147
Évrard des Barres	Januar 1147	- April/Mai 1151
Bernard de Tremblay	Juni 1151	- 16.8.1153



Évrard (?)	Sept. 1153	-	Ende 1154
André de Montbard	Dez. 1154	-	17.10.1156
Bertrand de Blanquefort	Okt. 1156	-	2.1.1169
Philippe de Milly	27.1.1169	-	3.4.1171
(auch: Philippe de Naplouse)			
Eudes de Saint-Amand	April 1171	-	19.10.1179
Arnaud de la Tour Rouge			
(auch: Arnaud de Toroge)	Anfang 1181 ?	-	30.9.1184
Gérard de Rodefort	Okt. 1184	-	1.10.1189
Robert de Sablé	Ende 1189	-	13.1.1193
(auch: Robert de Sabliol)			
Gilbert Arail (oder Horal)	Feb. 1193	-	20.12.1200
Philippe du Plaissiez	Anfang 1201	-	12.11.1209
(auch: Philippe du Plaissis)			
Guillaume de Chartres	1210	-	26.8.1218
Pierre de Montaigu	1219	-	1232
Armand de Périgord	1232	-	17./20.10.1244
Guillaume de Sonnac	1244	-	3.7.1250
Renaud de Vichier	Juli 1250	-	19.1.1252
Thomas Béraud	Feb. 1252	-	25.3.1273
Guillaume de Beaujeu	13.5.1273	-	18.5.1291
Thomas Gaudin	August 1291	-	16.4.1292
Jaques de Molay	Mai 1292	-	18.3.1314

Von diesen aufgeführten Großmeistern verloren 7 das Leben in der Schlacht, fünf erlagen ihren Wunden, einer starb freiwillig Hungers, da er in die Hände der Ungläubigen gefallen war, Jaques de Molay wurde unter Philipp dem Schönen lebendig verbrannt.

Im ganzen bezahlten also 13 amtierende Großmeister die Ehre, die Ritterschaft Christi zu befehligen, mit ihrem Leben. Da die Kirche, die den Orden wenn nicht gegründet, so zumindest bestätigt hatte, den Orden offiziell wieder aufgelöst hatte, betrachten die heutigen Templer ihre Tradition grundsätzlich als gebrochen und die damaligen Großmeister als "Erste Generation".

DIE 'ZWEITE GENERATION':

Der fortgeführte Orden ist kirchlich nicht bestätigt, daher kann er streng genommen auch die Bezeichnung 'geistlicher Ritterorden' nicht führen. Man müßte ihn korrekterweise als 'Geheimbund' oder 'Sekte' bezeichnen.

Den Beweis, daß sie wirklich berechtigt sind, den Templerorden weiterzuführen, traten sie - bis jetzt - aus "Angst vor dem Schicksal unserer Gründer" nicht an.



Einige wenige Spezialisten wurden aber eingeladen und gaben nach ihrer Rückkehr zu erkennen, daß eine "tatsächlich kontinuierliche geistig-sozial-geschichtliche Tradition vorliegt", äußerten sich dazu aber nicht weiter.

"Wir müssen nicht beweisen, daß wir Templer sind. Hugo de Payens legte den Grundstein, die Erste Generation baute darauf auf.

L'Agnieu aber fand den Weg, diesen Grundstein unter den rauchenden Trümmern zu bewahren. Sein Verdienst macht die Schlappe des vergreisten und tatternden Jaques de Molay vergessen. (...) Alle seine ungenannten Nachfolger, deren Namen und Amtszeit wir zwar kennen, aber nicht veröffentlichen werden, weil wir zum Teil anerkannte historische Persönlichkeiten nicht nachträglich in Verruf bringen wollen, werden von uns geehrt. Ja, ich sagte 'in Verruf', denn damals hätte man uns verfolgt, und es war den Großmeistern eine schwere Bürde, dem Stochern der Welt zu entgehen. Uns wurde sogar die Französische Revolution angelastet, uns, die wir nichts wollten als unerkannt für den Tag in der Zukunft zu leben, wo es einen Mann stolz machen würde, einen Templer seinen Freund zu nennen. (...) Und selbst, wenn wir nicht die Beweise erbringen könnten, die ersten Templer weiterzuführen, so könnten wir eine 700jährige Geschichte nachweisen, was eine eigenständige Tradition von ausreichende Länge darstellt, wie wir meinen."

Seneschall Le Jai

Die "Zweite Generation" der Großmeister (jene, die verdeckt darum bemüht waren, den Orden zu erhalten), begann mit L'Agnieu und endete etwa im Jahre 2040, der jetzt herrschende Ultimatus Magister ist der erste Großmeister der "Dritten Generation".

DIE ÜBERLEBENDEN:

Da die Templer im übrigen Europa nicht so schnell verhaftet wurden, ist anzunehmen, daß sich circa 35 Prozent der Templer Deutschlands, Spaniens usw. retten konnten. Viele Überlebende sind in andere Orden eingetreten (Deutscher Orden) oder haben den Glauben gewechselt und sind zu den Moslems übergelaufen.

Es gab niemals genaue Angaben darüber, wie viele Mitglieder der Orden hatte. John Charpentier, ein vielzitiertes Spezialist auf dem Gebiet, geht von etwa 15.000 Rittern aus, die dienenden Brüder und Ordensgeistlichen nicht mitgerechnet, mit denen es ca. 50.000 - 60.000 Mitglieder oder Ordensnahe Personen (Affilierte) gab.



DIE GROBUNTERTEILUNG DES ALTEN ORDENS:

Fratres Servientes:	Dienstboten im allgemeinen (Feld- und Hausarbeit)
Fratres Servientes armigeri:	Knappen, Bewaffnete
Servientes famuli et officii:	Hausleute, Handwerker, Knechte
Fratres Milites:	Ritter
Fratres Capellani:	Geistliche

>>>[Jaja. Die alte Masche. Die hatten auch diese 72 Artikel lange Ordensregel. Da kam dann in Artikel 70 von wegen: "Ain gefährlich Dink sey der Frouwen Gesellschaft, deswegen der alte Feind Satanas hat bracht durch die Gesellschaft der Frouwen vil vom graden Wege zum Paradiese davon.]<<<
- Buccaneer <25-2-52/4:48>

"Um Gottes Willen, Herr, verlaßt uns nicht, sonst ist die Stadt verloren!" - "Ich fliehe nicht, ich sterbe, seht hier den Streich."

Wortwechsel bei der Verteidigung von Akkon zwischen einem unbekanntem Kreuzfahrer aus Spoleto und dem Großmeister der Templar, Guillaume de Beaujeu.

DETAILLIERTE HIERARCHIE:

1. Der Meister Vom Tempel In Jerusalem (Großmeister)
 - seine Entscheidungen haben Gesetzeskraft
 - seine Gewalt ist dennoch begrenzt, denn bei Veräußerung von Besitztümern des Ordens, Waffenstillstand, Aufnahme eines neuen Bruders muß er das Kapitel (Rat demokratisch gewählter Vertreter der Ritter) heranziehen
 - kommt das Kapitel zu einer Entscheidung, die gegen seinen Willen ist, so muß er sich beugen



- der Großmeister hatte 4 Pferde, zu seinem Gefolge gehörten 1 Frater Capellanus, 1 Frater Serviens mit 2 Pferden, 1 sarazenischer Sekretär (Écrivain sarrasinois) = Dolmetscher, 1 Turcopule, (Soldat aus der ordenseigenen leichten Reiterei), 1 Hufschmied, 1 Koch, 2 Knappen zu Fuß, 2 Ritter als Begleitung (rechts und links, aber etwas hinter seinem Pferd)
2. Seneschall (hatte etwa dasselbe Gefolge wie der Großmeister, dessen Vertreter er ist)
 3. Marschall (ähnliches Gefolge wie Großmeister und Seneschall)
 4. Provinzmarschall
 5. Komture (nennen sich wahlweise entweder 'Meister', 'Großprior', 'Großpräzeptor' oder einfach 'Komtur')
 6. Priore
 7. Präzeptor
 8. Drapier (Aufgabe: Einkauf und Instandhaltung der Ordenskleidung
Gefolge: viele, viele Schneider)
 9. Hauskomture, die von den Provinzkomturen abhingen
 10. Komture der Ritter (Stellvertreter der Marschälle)
 11. Der normale Ritter hat Anrecht auf 3 Pferde und 1 Pferdeknecht
(besondere Begünstigung: 4 Pferde 2 Knechte)
 12. Servienten
- hierbei gab es 5 Sonderstellungung:
- 12.1.: Untermarschall (Souz-mareschau): Rüstungs- und Waffenpflege
 - 12.2.: Bannerträger: Zucht und Unterhalt der Pferdeknechte
 - 12.3.: Koch
 - 12.4.: Hufschmied
 - 12.5.: 'Türkenführer' (Anführer der Turcopulen, der leichten Reiterei), empfängt in der Schlacht nur vom Großmeister oder Seneschall Befehle.

"Beauséant ... la rescousse!" - ("Beauséant zu Hilfe!")

Schlachtruf der Templar

Das Banner ('Beauséant'): Schwarz (unterer Streifen)-weiß (oberer Streifen), mit dem roten Ordenskreuz geschmückt, bedeutete, daß die Tempelherren "weiß und gut für die Freunde Christi, aber schwarz und schrecklich für seine Feinde" waren (Bernhard v. Clairvaux). Auf der Fahne stand folgende, aus den Psalmen stammende Devise: "Non nobis, Domine! non nobis, sed nomini tuo da gloriam!" (Nicht uns, o Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gib die Ehre!)



>>>[Die Templer haben mit den anderen geistlichen Ritterorden wie zum Beispiel die Johanniter oder Hospitaliter gemeinsam die härtesten Schlachten im Heiligen Land geschlagen. Die Templer hatten im Heerzug den gefährlichsten Job: Sie durften die Nachhut decken, das bevorzugte Ziel der Sarazenen.]<<<

- Bouncing Betty <01-02-52/05:26>

"Es wird schwer sein, unvorstellbar schwer. Die Aufgabe, der wir uns widmeten, wir zurückgebliebenen Elenden, wird unsere schwachen Kräfte mehrmals zu übersteigen scheinen. Aber wenn Gott sich völlig von uns abgewandt hätte, so lägen wir nun alle in Eisen.

Deshalb kann ich hier behaupten, daß der Orden der Templer berufen ist, noch viele Jahrzehnte weiterzubestehen, mit Gottes Hilfe auch bis zum Ende."

- Pierre l'Agnieu

DIE WEITERFÜHRUNG:

Im Jahre 1312 n. Chr. fanden sich verängstigte Überlebende der Vernichtung in Speyer zusammen. An diesem wichtigen Ort innerhalb Deutschlands versammelten sich bei Nacht und Nebel - es war Herbst - etwa 100 ehemalige Templer. Sie waren Stellvertreter kleiner Gruppen, die versprengt gelebt hatten und aus zwischen 5 und 20 Rittern, Geistlichen und Bediensteten bestanden.

Sie hatten, im Gegensatz zu den meisten ihrer Brüder den Glauben an den Orden nicht verloren, und sich in Klöstern, Burgen, bei Gutsherren und in der Wildnis versteckt, sie hatten sich als Söldner, als Bauern, als Bettler verkleidet und sich in die Dienste kleiner Adelliger nehmen lassen.

Diese 100 Vertreter waren von dem Plan besessen, Rache zu üben. Sie wollten ihren - damals noch lebenden - Großmeister aus der Gefangenschaft retten, aber da sie fast besitzlos waren, und die Schergen des Königs aufmerksam nach ihnen suchten, mußten sie diesen Plan aufgeben.

"Brüder! Brüder, unser Großmeister liegt in Ketten. Man hat die Templer beschmutzt, ihre Mäntel und die Beauséant in den Straßenkot getreten. Philipp hat die Hände um unsere Schätze gelegt. Unsere Brüder haben uns verraten, haben gelogen, um ihren verrotteten Pelz zu retten. Es wurde die Spreu vom Weizen getrennt. (...) Wir können, dürfen nur ein Ziel in unseren Sinnen haben: Unseren Großmeister zu befreien. Wir sind besitzlos, keiner von uns ahnt, wie er den Winter überleben soll. Und wenn wir nach Paris kriechen, wenn wir als Bettler, halbverhungert, nach der Kehle Philipps greifen müssen, dann werden wir das tun."



Unbekannter Templer, Speyer, 1312

Sie betrachten es noch Jahre später als Schande, daß sie dem Großmeister die Treue gebrochen hatten, und waren demoralisiert, als der Großmeister hingerichtet wurde. Ein französischer Ritter, dem es gelungen war, der Inquisition zu entkommen, konnte den Orden aber 2 Jahre nach der ersten Versammlung wieder zusammenführen, erneut in Speyer. Hier wählte man ihn zum neuen Großmeister, ohne die Trauer um Jaques de Molay zu vergessen. Dieser Ritter, Pierre l'Agnieu, zeichnete sich durch besondere Weitsicht und erhebliches, politisches Talent aus.

Das Wissen, das er von der Organisation des alten Ordens hatte, läßt heute erkennen, daß er vorher ein recht hoher Templer, zumindest aber Komtur gewesen und über die Ordensgeschäfte bestens informiert war. Er ernannte seinen Stellvertreter und Seneschall, dessen Name nicht überliefert ist.

Alle jene Templer, die 1312 schon zusammengekommen waren, machte er zu Komturen. Pierre l'Agnieu befahl, daß die etwa 1500 übriggebliebenen Templer sich zwar weiterhin zerstreut in ganz Europa aufhalten, aber engen Kontakt halten sollten.

Da sich aber herausstellen mußte, daß es nicht besonders unauffällig war, daß die Templer gemeinsam wohnten und versuchten, ihre alten Regeln (Frauenlosigkeit, Armut, Gehorsam) aufrechtzuerhalten, rang sich Pierre l'Agnieu zu dem Entschluß durch, den Orden radikal umzuformen.

Im Jahre des Herrn 1315 ließ er die Komture erneut antreten und verkündete ihnen, daß es fast allen Templern erlaubt sei, zu heiraten. Ihre Söhne sollten bei Eintritt in die Volljährigkeit ebenfalls in den Orden eingegliedert werden, und ihrerseits diese 'freie' Mitgliedschaft erhalten.

Es gab zwar Proteste, aber Pierre erinnerte an die Regel des Gehorsams.

Weiterhin trug er jedem Komtur, wie sich die Stellvertreter der Versammlung in Speyer nennen durften, auf, nach Geld und Wohlstand zu streben, um den Orden wieder zu restaurieren.

Ein kleiner Kern sollte aber in der ursprünglichen Form erhalten bleiben. Um diesen Plan zu verwirklichen, nahm Pierre etwa 40 Templern das Gelübde ab, um jeden Preis in den alten Regeln zu leben.

Auf diese Weise erschuf er den sogenannten Externen Orden und den Internen Orden, der lächerlich klein, aber überlebensfähig war.

Pierre l'Agnieu wird als der 2. Gründer des Templerordens betrachtet. Die Neuorganisation gilt als sein alleiniger Verdienst, der höchste Verdienst, den je ein Templer am Orden leistete.

Die folgenden Großmeister erreichten es, daß der Orden gegen alle Wahrscheinlichkeit zusammenhielt.

Die Templer verlegten sich darauf, Wissen und Geld anzuhäufen, und obwohl sie sich manchmal stark verschätzten und große Verluste machten, hatten sie bald ansehnliche Reserven und waren tief im europäischen Bankwesen verstrickt.



Bis zum Jahre 1600 hatten sie die Komtureien in:

- London
- York
- Berlin
- Braunschweig
- Paris
- Lyon
- Mailand
- Rom
- Madrid
- Lissabon
- Toledo (Sitz des Großmeisters)
- Florenz

Diese 12 Häuser waren der Zusammenhalt von 3000 Templern. Es waren so wenige, da der Orden keinen Wert darauf legte, bekannt zu werden.

Sie waren sich bewußt, daß das Mittelalter und die schon dämmernde Neuzeit ihnen nicht erlauben würde, so zu leben wie früher.

Durch den Orden geht noch heute Melancholie und eine "Die guten alten Zeiten um 1200" - Mentalität. Die Templar fühlten sich oft nutzlos, aber ein geheimer Wille hielt den Orden am Leben, ein Wille, der sich heute besonders bemerkbar macht und der ganz andere Ziele zu verfolgen scheint, als es offiziell heißt.

Die Templar versuchten manchmal auch, politisch Einfluß zu nehmen, aber niemals als Templar, sondern als Grafen, Herzöge, Barone trachteten sie danach, ein Gleichgewicht zwischen den europäischen Staaten zu erreichen und zu erhalten.

Als sich zeigte, daß hier ungeahnte Möglichkeiten lagen, wurden in den Jahren 1600-1900 viele Brüder entsandt, um Forschungsreisen zu unternehmen, sie waren Teilnehmer oder aufmerksame Beobachter der neuesten Entwicklungen. Trotz ihres Pioniergeistes wurde Amerika von den Templern erst im Jahre 1890 betreten. Es dauerte aber mehrere Jahre, bis der damalige Großmeister zustimmte, hier eine Komturei zu errichten. Sein engstirniger Grund hierfür war, daß er den Orden nicht gern so auseinandergerissen sehen wollte, der Atlantik war eine zu große Barriere zwischen den amerikanischen und den europäischen Templern.

Die Befürchtung erwies sich als nahezu unberechtigt. Zwar zeigen sich die amerikanischen Templar sehr patriotisch - obwohl die Templar immer übernational gedacht und gehandelt hatten - verständigten sich aber dennoch auf das Beste mit ihren europäischen Brüdern.

DIE GESCHICHTE DER TEMPLER IN DEUTSCHLAND:



"Wenn die Entwicklung in Deutschland weitergegangen wäre, wie Ysan nach bester Partei-Bonzenmanier begann, so hätten wir heute vielleicht die Deutschen Templer und die Templer. Die Deutschen sind ein Volk von Faschisten, die sich hinter dem Rücken jener, an deren Brust sie gewachsen sind, stärken, bis aus der Schlange ein Drache geworden ist, der einen hinterrücks verschlingt. Das kann eine Partei anrichten, wenn ein hoher Templer an ihre Ziele glaubt."

Großmeister um 1960

"(...) Deutschland wird die Hand niemals wieder gegen andere Völker erheben, aber es wird den Kopf stolz tragen. (...)"

Testament von Paul Ysan

Als Europa von den Weltkriegen erschüttert wurde, verlagerte sich der Orden mehr und mehr. Die Komtureien in Berlin und Braunschweig wurden geschlossen, viele Brüder reisten nach Amerika.

Als sich die Lage in Europa verschlimmerte, setzte Paul Ysan, der Marschall von Europa, alle Mittel, die er zur Verfügung hatte, ein, das Elend der Kriegsoffer zu erleichtern. Damit brach er den ausdrücklichen Befehl des Großmeisters, Ruhe zu

bewahren und keinerlei Einfluß zu nehmen.

Der Orden hatte sich zuvor nicht besonders um die Menschen gekümmert, um sich nicht zu verraten. Der Großmeister degradierte Ysan auf den Rang eines Provinzmarschalles, dem Deutschland unterstand.

"Wenn Du, Bruder Paul Ysan, meinst, den Deutschen helfen zu müssen, die den Krieg erwiesenermassen provoziert haben, dann sollst Du das tun. Aber glaube nicht, der Orden wird sein Vermögen dem Elend der Deutschen widmen, nein, Du sollst als Provinzmarschall Deutschland und Deutschland allein leiten.

Du wirst schon sehen, wohin Dich das führt."

"Daran sieht man, daß Ihr ein Franzose seid, Großmeister."

(Authentischer Wortwechsel zwischen dem Großmeister
und dem ehemaligen Marschall von Europa, 1946)



Paul Ysan hätte circa 700 Interne Templer und 3000 Externe Templer gehabt, aber durch den Krieg und die große Abwanderung nach Amerika hatte er etwa 400 und 2500 zur Verfügung, von diesen 2500 war eine Vielzahl verelendet. Er hatte viele seiner Mittel schon vorher ausgegeben, nun konzentrierte er sich darauf, die deutschen Mitglieder zu unterstützen, welche ihrerseits alles Menschenmögliche taten, um den Nichtmitgliedern zu helfen. Auf Hilfe vom Großmeister konnte er nicht zählen, allerdings bewilligte ihm der Marschall von Europa eine beträchtliche Summe, die Ysan darauf verwandte, um den Orden zu stabilisieren, und neu angeworbene Mitglieder zu ernähren. Nach dem Krieg strömten dem Orden neue Interne Templer zu. Viele Soldaten waren kriegsmüde und wollten ein Ziel. Ysan wurde sehr dafür kritisiert, daß er manchmal den Staatsapparat benutzt hat, um Templer zu schützen.

"Es soll möglich sein, in Europa ein Klima zu erhalten, daß den Wissenschaften, der Kultur und den Künsten dienlich ist. Das deutsche Volk hat seine Hoheit vergessen und wurde zum Tier. Jetzt, wo das Monster noch schwach atmet, die Messer zu wetzen, ist der falsche Weg. Man sollte es heilen, nicht so in die Erde stampfen, daß es nach Rache trachtet, sich erneut erhebt und schrecklicher als zuvor wütet. Brich den Stolz eines Volkes niemals zweimal."

Paul Ysan, 1947

Ysan war Mitläufer der Nazis gewesen. Er stritt ab, ihnen geholfen zu haben, sagte aber im gleichen Atemzug, er habe niemals an einen Templer-Widerstand gegen die Nazis gedacht, da er die Sicherheit der Ordensmitglieder nicht hat aufs Spiel setzen wollen.

Er verdoppelte in wenigen Jahren den Internen Orden und hatte alle Hände voll zu tun, seine neuen Mitglieder auch zu beschützen. In der Zwischenzeit warb er Externe Mitglieder an, und versprach ihnen Sicherheit. Ysan erkämpfte sich vom Kapitel das Recht, den Externen Mitgliedern Darlehen aus dem Ordensvermögen in der Schweiz zu bewilligen.

"Wenn dieses Geld herumliegt, beweist der Orden, daß er den Menschen geringer achtet als Zahlen in der Jahresbilanz.

Der Orden muß begreifen, daß die Dankbarkeit der Menschen dazu führt, daß der Orden blüht. Geht es dem Volk schlecht, stirbt der Orden, reich oder nicht."

Paul Ysan zum Schatzmeister des Orden, 1959

Um 1960 setzte ein weiterer ungeahnter Aufschwung im deutschen Templerwesen ein, es ging eine Welle von Idealismus durch den Gesamtorden, es kehrten um 1960 mehr zurück, als damals nach Amerika abgewandert waren. Es wurden die Komtureien in München, Essen und Hamburg gegründet bzw. wiederaufgebaut. Ysan, mittlerweile alt und kampfmüde, formte den



deutschen Templerorden zu einem weitgehend geschlossenen System um und mußte sich die Anfechtung des Großmeisters gefallen lassen, er habe eine Sub-Bewegung innerhalb der Templer gründen wollen.

Das Kapitel rief den Großmeister zur Ordnung.

Der deutsche Templerorden kann als konservativ eingestuft werden, weshalb er auch vom Rest des Ordens mißtrauisch beobachtet wird.

Unbestreitbar haben die Templer innerhalb Deutschlands sehr viele Mitglieder und ein extrem ausgefächertes Netz von Komtureien, aber sie widmen sich hier - nach dem Vorbild ihres Gönners Ysan - im besonderen den Bedürftigen nicht nur Europas.

Ysans Beispiel machte Schule. Der Templerorden behauptet, allein zum Schutz und zur Hilfe der Armen zu bestehen, obwohl das erst die jüngste Entwicklung ist.

Berlin wurde 1992 mit einer Komturei versehen. Im übrigen Europa wurden ebenso viele weitere Komtureien gegründet, deren Standort nicht bekannt ist.

Auch hier zeigt sich wieder, daß die Templer so viel wie möglich verdeckt arbeiten wollen.

>>>[Verdeckt? Wegen ihrer schlechten Erfahrungen mit der Öffentlichkeit? Warum haben sie denn nicht mal Geld für Public Relations ausgegeben, wenn sie so viel hatten? Kann mir das mal jemand erklären?]<<<

- Buccaneer <05-02-52/18:10>

>>>[Ich würde sagen, die Templer waren zu beschäftigt, oder? Allerdings würde ICH kein Geld ausgeben, um den Mob auf meine Seite zu bringen, weder um 1119, 1600, 1933 noch um 1980. So sehe ich das. Wenn ich mir eine Rapier kaufen kann, wäre es wirklich Verschwendung, das Geld für Freunde auszugeben. Vor allen für Leute, die keinen Finger gerührt haben, als der Orden vernichtet wurde.]<<<

- Inhuman Eagle <07-02-52/12:01>

>>>[Was ich gehört habe, ist, daß diese Zeit zwischen 1300 und 2000 nicht leicht gewesen ist. Als Hitler in Deutschland die Freimaurer in die KZ's brachte, hat er bestimmt einige 'Brüder' erwischt. Sie mußten ständig Angst haben.]<<<

- Deck Spider

<07-02-52/16:50>

>>>[Wenn die Templer genauso große Wohltäter in den Schatten sind wie die UB Universal Brotherhood, dann gebührt ihnen Lob. Sie unterhalten Kliniken - obwohl die UB verbreiteter ist, geben sich die Templer doch alle Mühe, im Gutes tun mit ihnen gleichzuhalten. Die haben sogar mich wieder



zusammengebaut, und ich Idiot sah echt übel aus, man kann sich wirklich auf sie verlassen.]<<<

- Skull Kiddy <10-02-52/13:45>

>>>[Skull Kiddy. Gehe NIE ich wiederhole NIE in eine UB Klinik. Diese Leute sind Faschisten und es gehen Gerüchte von magischen, chirurgischen Experimenten um, die an Leuten in den Kliniken gemacht werden.]<<<

- Marvin <14-03-52/03:34>

>>>[Die UB hat anscheinend was gegen negative Meinungen. Hier ein Auszug aus meinem Log. Der Decker WAR "Lone Ranger"

LOG:

>>>[ILLEGALER LÖSCHVERSUCH ABGEWEHRT]<<< <16-3-52/14:32>

>>>[ILLEGALER LÖSCHVERSUCH ABGEWEHRT]<<< <16-3-52/14:35>

>>>[ILLEGALER LÖSCHVERSUCH ABGEWEHRT]<<< <16-3-52/14:39>

>>>[ILLEGALER LÖSCHVERSUCH ABGEWEHRT]<<< <16-3-52/14:44>

>>>[ILLEGALER LÖSCHVERSUCH ABGEWEHRT]<<< <16-3-52/14:50>

>>>[ILLEGALER LÖSCHVERSUCH ABGEWEHRT]<<< <16-3-52/15:01>

>>>[TRACE - EIS AKTIVIERT]<<< <16-3-52/15:02>

>>>[ILLEGALER USER VERSUCHT EIS ZU ZERSTÖREN]<<<

Den Rest möchte ich hier nicht posten.]<<<

- Solar Angel, System Operator

Bei Gaza (18. Oktober 1244) blieben von den dreihundert Tempelrittern, die an der Schlacht teilgenommen hatten, nur achtzehn übrig.

Faktum

DER ORDEN AB 1315-16

MITGLIEDER:

INTERN: Der Interne Orden besteht aus etwa 30 Prozent der gesamten Ordensmitglieder, die den alten Regeln anhängen. Die Mitgliedschaft kann nur lebenslang sein. Dieser Interne Orden ist auf Komtureien verteilt, in denen bis zu 50 Templer wohnen. Niemand kann Mitglied sein, der nicht volljährig ist. Jeglicher Besitz des neuen Tempelers fällt an den Orden.

EXTERN: Der Externe Orden befolgt nur die Gesetze des Landes, in dem seine Mitglieder leben. Die Externen Mitglieder versuchen, dem Orden im



Alltagsleben zu helfen. Hier kann man eintreten, wenn man noch nicht volljährig, zumindest aber 16 Jahre alt ist.

Sie leben meist im Umkreis der Komturei, gewöhnlich zum größten Teil in der nächstgelegenen Stadt. Der Orden bemißt die Summe, die das Externe Mitglied wöchentlich zahlen muß. Dabei wird immer eine Summe bemessen, die zwar erheblich, aber verschmerzbar ist. In besonderen Fällen werden Mitglieder aber von dieser Verpflichtung befreit.

TÄTIGKEITEN:

INTERN: Wenn sie nicht an ihren Fähigkeiten arbeiten, gehen sie meist wenig abwechslungsreichen Tätigkeiten nach, wie etwa in der Almosenküche Essen austeilten, Verwaltungsarbeit leisten oder Policlubs jagen.

EXTERN: Vorzugsweise Arbeiten mit Geld, Informationen, aber auch Shadowruns.

MITGLIEDERWERBUNG:

INTERN: Der Interne Orden bekommt Mitglieder durch Mund-zu-Mund-Propaganda, aber manchmal wechseln auch Externe Templer, oder man hält sich in mageren Zeiten an Waisen- oder Strassenkinder.

EXTERN: Um Externe Templer herum entsteht meist ein den Templern wohlgesonnener Kreis, dessen Mitglieder meist nicht wissen, daß ihr gemeinsamer Bekannter Templer ist. Dies kann mehrere Monate dauern, bis sich die 'Clique', wie solche zukünftigen Mitglieder (etwas abschätzig) von den Komturen und Hochgraden des Ordens genannt werden, sich eines Tages spontan entschließt, geschlossen einzutreten. Danach werden sie eingeweiht, und ihnen wird mitgeteilt, daß auch sie Mitglieder werben könnten, um den Orden besonders zu stärken. Externe Templer werben gern ihre eigene Familie an.

REGEL:

Abgesehen von den Grundregeln von Keuschheit, Armut und Gehorsam sind die Templer noch anderen Geboten unterworfen, aber die gesamte Ordensregel ist nicht zugänglich, was Anlaß zu vielen öffentlichen Spekulationen und Verleumdungen gab. Von Seiten der Templer erfolgte keine Stellungnahme.



>>>[Das hole ich jetzt nach, sonst kommen wieder die Decker an, die sagen: Was soll die Geheimhaltung? Das muß so sein. Aber die anderen Regeln sind nicht geheim, wir bleiben nur lieber unter uns.

In der Regel sind Essens-, Kleider- und Feiertagsvorschriften fixiert. Wir müssen nach Vollkommenheit streben und allen Menschen, Zwergen, Orks, Tollen und Elfen Gutes tun. Das steht in unseren 72 Artikeln, mehr nicht.]<<<

- Red Cross <15-02-52/20:08>

>>>[Ich kann sagen, daß sich Templer oft geheimnisvoll geben. Ein Templer wirkt sehr verschlossen, er scheint normalen Bürgern zu misstrauen. Aber Templer sind aufmerksame Krankenpfleger. Ich habe sie mal trainieren gesehen. Es ist kein Wunder, daß die Internen sehr gute Kämpfer sind. Das alles steht auch in der Regel, anders kann ich mir nicht erklären, warum ALLE Templer so sind. Ein Templer, der übertrieben fröhlich ist, hat was zu verbergen. Rauh, aber aufrichtig.]<<<

- Skull Kiddy <16-02-52/09:58>

STRUKTUR:

1: Fratres Servientes (Bedienstete)

INTERNER ORDEN: Diese erste Stufe, in der ein Templer meist etwa 3 Jahre verbringt, ist der Formung des zukünftigen Templers gewidmet. Er lernt zu kämpfen, zu verzichten und zu gehorchen. Ein Frater Serviens ist immer einem 'Voll-Templer' unterstellt.

EXTERNER ORDEN: Der Frater Serviens (ex.) erledigt Botengänge für den Orden. Er ist einem Frater Miles (ex.) zugeteilt, aber nur derart, daß die beiden Kontakt halten und der Frater Miles ihm alle Kenntnisse vermittelt, die der Frater Serviens braucht.

2: Fratres Milites (Ritter)

INTERN: Die zweite Stufe besteht aus Kampf für die Ziele des Ordens. Es gibt selten 'Einzelkämpfer', jeder Frater Miles hat einen Frater Serviens, und kämpft zum größten Teil in Gruppen (Seine Mitkämpfer müssen nicht dem Orden angehören). Wenn ein Templer ohne Frater Serviens angetroffen wird, wird der Komtur oder der Grossmeister dafür sicher Gründe haben.



EXTERN: Der Frater Miles (ex.) ist damit beschäftigt, für den Orden Geld zusammenzuraffen. Wenn er eine Familie hat, bereitet er seine Söhne auf den Orden vor. Der Frater Miles (ex.) ist auch auf der Suche nach neuen Mitgliedern. Alles, was der Unterstützung und dem Unterhalt des Ordens dient, ist seine Aufgabe. Er wird mit Aufgaben ebenso betraut wie der Interne Frater Miles.

Für Aufgaben, bei denen das Leben des Frater Miles hochgradig gefährdet ist (Alleingänge), zieht der Orden Interne Mitglieder vor.

2.1.: Der Frater Miles Superior (Übergeordneter Ritter)

INTERN: Man könnte ihn als Gruppenführer oder Teamleiter bezeichnen. Er ist kompetent, willensstark und eine Führungspersönlichkeit. Aus diesem Holz werden Komture, Marschälle und Grossmeister gearbeitet. Hier finden sich sowohl Fanatiker, als auch große Wohltäter, die sich ständig mit ihren Leuten auseinandersetzen und ihre Autorität auch ablegen können.

EXTERN: Hohe Industrie-Manager und Bankiers sind Frater Miles Superior (ex.). Sie werden in diesen Rang befördert, wenn sie herausragende Leistungen für den Orden erbracht haben. Gleichzeitig können sie auch normale Teamleiter oder Einzelkämpfer während eines Shadowrun sein, obwohl manche Komture dazu neigen, den Frater Miles Superior (ex.) keiner zu großen Gefahr auszusetzen, denn er ist eines der finanziellen Rückräder des Ordens.

2.2.: Der Frater Miles Magus (Magisch Begabte Ritter)

INTERN: Der magische Krieger. Leider gibt es hier keine Schamanen, denn im Inneren Orden werden sie nicht gern gesehen. Allerdings gibt es Kritiker, allen voran Eruan de Villaret, die auch die Aufnahme von Schamanen erreichen wollen. Die magischen Krieger erhalten eine besondere Schulung und werden innerhalb des Ordens wie eine eigene Kaste behandelt. Die magisch begabten Templer kommen in den Genuß der besonders wichtigen Bibliotheken, die noch aus dunklen Zeiten erhalten sind.

EXTERN: Hier ist der Tummelplatz aller Schamanen und derer, die in kein rechtes Schema passen. Auch sie haben Zutritt zu den Bibliotheken und werden im Orden sehr geschätzt. Es besteht sonst kein Unterschied zwischen Extern und Intern.



Ausschließlich INTERN sind:

3. Magus Superior (Übergeordneter Magier)

Der Magus Superior ist in jeder Komturei vorhanden, ist der Komtur ein Magier (was selten vorkommt), so fällt dieser Titel ihm zu. Ihm unterstehen alle Fratres Milites Magus, ob Intern oder Extern. Er fungiert oft als Rechte Hand des Komturs.

4. Komtur

Er leitet ein Haus (Maison/Komturei) mit zwischen 20 und 50 Templern. Der Komtur wird vom Großmeister ernannt, muß aber vom Kapitel gebilligt werden. Sollte der Komtur nicht magisch begabt sein, dann ist ihm der Magus Superior zur Seite gestellt.

Anmerkung:

Da es manchmal unausweichlich ist, dass Komtur und Magus Superior Meinungsverschiedenheiten haben, ist für einen solchen Fall die Regel aufgestellt, daß sich der Magus Superior nach Möglichkeit unterordnen, der Komtur aber seinerseits den Rat des Magus bedenken sollte. Ist es dennoch nicht möglich, das Haus optimal zu führen, kann der Magus auf sein Recht zurückgreifen, den Marschall persönlich, und durch ihn den Seneschall (den magischen Berater des Großmeisters und höchsten Ordensmagier) zum Richter über die Streitigkeiten anzurufen.

Der Komtur, da eigentlich übergeordnet, hat dieses Recht nicht. Wenn sich die Situation allerdings weiter verschärft, und die persönliche Feindschaft zwischen Komtur und Magus das Gleichgewicht des Hauses (Komturei) stört, so werden üblicherweise beide getrennt versetzt.

5. Provinzmarschall

Der Provinzmarschall kontrolliert jeweils 50 Komtureien. Er untersteht direkt dem Marschall. Gegenden und/oder Länder, die besonders instabil oder schwer zu leiten sind, bekommen manchmal einen eigenen Provinzmarschall (z.B.: Der Provinzmarschall des Nahen Ostens, der Provinzmarschall von Südafrika oder der Provinzmarschall von Deutschland bis etwa 2001). Marschälle, die sich überfordert fühlen, lassen sich oft und gern auf diesen Rang zurückstufen. Allgemein gilt der Rang des Provinzmarschalls als sicheres Sprungbrett zum Marschall.



6. Marschall

Die Kontinentvorsteher des Ordens bemühen sich um Geheimhaltung. Sie sind die großen Koordinatoren, jeder von ihnen leitet seinerseits bis zu 100-150 Komtureien, d.h. ihnen unterstehen bis zu 2-3 Provinzmarschälle. Sie schließen Verträge mit Konzernen ab und planen die Zukunft des Ordens.

7. Seneschall

Der Seneschall ist eine relativ öffentliche Person, als Schatten des Großmeisters erfüllt er Repräsentationspflichten und ist eigentlich derjenige, den man bei schwerwiegenden Streitigkeiten anruft. Der derzeitige Seneschall heißt Le Jai.

8. Großmeister (Ultimus Magister)

Dem Großmeister unterstehen alle Templer. Sein Stellvertreter ist der Seneschall. Der Ultimus Magister ist die rätselhafteste Gestalt des Ordens. Die Templer geben sich auch größte Mühe, seine Identität zu verschleiern. Er ist ihre einzige Autorität. Der Seneschall ist der mächtigste Magier des Ordens, denn bei Templern wird das Zweiergespann 'militärischer Führer / magischer Stellvertreter' sehr geschätzt (Siehe auch Komtur/ Magus Superior).

9. Das Kapitel

Diese Versammlung von Rittern, die von den Internen Brüdern demokratisch gewählt wurden, ist eine Kontrollinstanz innerhalb des Ordens. Das Kapitel tritt bei Bedarf zusammen.

DER TEMPLERORDEN IM JAHRE 2052:

Die Templer widmen sich - offensichtlich - humanitären Zwecken. Sie scheinen daran interessiert zu sein, die Rassen miteinander zu vereinen. Im Namen Gottes wird alles 'Böse' bekämpft. Nachdem die katholische Kirche den Templerorden fast zerstört hätte, hat man sich von ihr losgesagt, hält aber am Christentum fest (Messe, Gebete, Absolution usw).

Die Templer sind mit Shadowrunnern vergleichbar. Offiziell hüten sie sich vor der Illegalität, aber durch nicht ganz nachvollziehbare Kanäle wird Hilfe für



jeden angeboten. Der Komtur berät mit seinen Fratres Milites, ob die Komturei den Auftrag annimmt.

Dem Marschall wird nach Erledigung des Auftrags ein detaillierter, mindestens 50 Seiten umfassender Bericht geschickt. Durch die unermüdliche Arbeit des Externen Ordens und die wohlwollende Unterstützung finanzkräftiger Gönner kann der Orden auch gemeinnützige Aufgaben erfüllen.

Templar-Dogmen (Soweit sie ermittelbar sind):

1. Es gibt nur einen Gott.
2. Dieser Gott sendet uns Propheten, deren Worte wir befolgen.
3. Gottes Sohn ist für unsere Sünden am Kreuz gestorben.
4. Jegliches intelligente Lebewesen ist ein Abbild Gottes.
5. Die verstandesbegabte Kreatur ist der Verwalter von Gottes Schöpfung.

Die Templar tolerieren nicht:

- Insekten-Totems und ihre Magier
- Policlubs (weder Orc-Right-Community noch Humanis-Policlub)
- Neo-Nazi Organisationen
- "Böse" Sekten
- BTL's und starke oder süchtigmachende Drogen

>>>[Unter "Böse" Sekten fällt die Universal Brotherhood, Scientology u.a.]<<<

- Marvin <22-03-52/13:45>

>>>[Ich habe noch einiges über die Templar herausgefunden. Der Templarorden schickt Kids ohne SIN in ihre Schulen, sie haben gute Kontakte zu Gangs und achten darauf, daß es weniger Gewalt gibt in ihren Bezirken. Auch "Safehouses", Unterschlupfmöglichkeiten, bieten die Templar. Wer Geld hat wird zur Kasse gebeten, wer kein Geld hat schuldet dem Orden einen Gefallen, achja, ihr könnt sicher sein, daß der Orden diesen Gefallen irgendwann einlöst.]<<<

- Theromaty <03-07-52/11:43>

DER CHARAKTER DES DURCHSCHNITTLICHEN TEMPLARS:



INTERN: Der durchschnittliche Templer liebt es, eindeutige Befehle zu erhalten. Er mag es nicht, wenn man ihn mit Aufgaben konfrontiert, die viel Kreativität verlangen. Dem Templer wird abgewöhnt, kreativ zu handeln, und nur Fratres Milites Superior, Magus Superior und Komtur (selbstverständlich auch alle Ränge über dem Komtur) haben das Recht, überhaupt spielerisch mit ihren Möglichkeiten umzugehen.

Der Templer wird immer versuchen, seine Regeln abzulesen. Ist er während eines Shadowrun verwirrt oder überfordert, wird er nicht "Was...ähm, hallo, was sollte ich denn jetzt äh vielleicht tun, äh", stottern, sondern die Zähne aufeinanderbeißen und seine Umwelt imitieren.

>>>[Nun, da habe ich ein Beispiel, ich nenne keine Namen. Ein Templer (frisch ernannter Frater Miles) allein unter Shadowrunnern, er sollte erprobt werden. Die Gruppe gerät in einen Hinterhalt und wird beschossen. Der Templer fängt an zu zittern und starrt die Gruppe an. Der Anführer springt aus der Deckung, schreit und feuert zurück. Der Templer, ohne Nachdenken, tut dasselbe... Er wurde Komtur, nicht wahr, Eruan?]<<<

- Red Cross <01-03-52/23:06>

Der Templer fürchtet den Tod nur als Schmerz, nicht als Lebensende, denn er ist ein weiterer Schritt zu Gott, und gab Gottes Sohn sein Leben nicht auch hin?

Er gestattet seinem Körper keinen Luxus, sondern versorgt ihn und seinen Geist nur mit dem, was er braucht, um optimale Leistung zu bringen.

Er hat ein ausgeprägtes Gewissen und strebt immer Allgemeinnütziges an. Er ist möglichst wortkarg, denn Schwätzer werden in den oberen Rängen des Ordens nicht gern gesehen, und jeder Templer möchte aufsteigen, in dem er seinen Bruder in allem übertrifft.

Er pflegt seine Ausrüstung mit Hingabe, betet viermal am Tag mit seinen Brüdern (6.00 Uhr, 12.00 Uhr, 18.00 Uhr und 24.00 Uhr), und hilft seinen Brüdern unaufgefordert (Denn der Komtur sieht alles!).

Es wurden Hohe Templer dabei beobachtet, wie sie Dienste bei Armen und Bedürftigen erledigten.

>>>[Das klingt dramatischer, als es ist. Die höheren Templer leiden nur an Stolz, da sie eine nicht zu unterschätzende Macht haben. Daß sie manchmal 'Armen und Bedürftigen' helfen, ist ein Mittel, sich selbst zu Demut zu zwingen. Die Templer kämpfen einen ständigen Kampf gegen ihren Stolz. Deshalb wirkt ab dem Magus Superior jeder Templer im Wechselspiel entweder arrogant oder zerknirscht wegen der Arroganz, die sie sich wieder erlaubt haben. Finde einen zerknirschten Komtur, und du hast einen hilfsbereiten Freund, finde einen stolzen Komtur... dann warte ein bißchen und versuch's nochmal.]<<<

- Red Cross <02-03-52/00:30>

Die Templer nutzen jede Möglichkeit, das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu stärken. Leider hat der Templer während eines Shadowrun die starke Tendenz zum Moralisieren. Er wird Mitglieder einer Gruppe mehrmals dazu anhalten,



keine Drogen zu nehmen und so legal wie möglich zu handeln. 'Chipheads' gegenüber zeigt er ein paranoides Mißtrauen.

Je nach Charakter ist er in der Verfolgung seiner Gegner von hart über mitleidslos bis grausam. Frauen steht er reserviert gegenüber (besonders den attraktiveren) und meidet sie sogar, aber er arbeitet immer gern mit Profis zusammen.

Selten hat ein Interner Templer die Kraft, auszutreten. Denkbar wären allerdings verliebte Templer, die es im Orden nicht länger 'aushalten', oder die von der Konkurrenz abgeworben werden. Sollte ein Templer dennoch austreten, zeichnet er sich in vielen Fällen durch besondere Boshaftigkeit und Verdorbenheit aus und wendet sich auch gegen seinen Orden.

Er scheint "alles nachzuholen" - diese "böse" Verräterspezies wird vom Orden besonders gern gejagt.

EXTERN: Der Externe Templer zeichnet sich durch Geschäftssinn und Verschlagenheit aus. Er hat viele Freunde, denen er langsam die Templer-Idee näher bringt, und ehe man es sich versieht, hat er einem eine Externe Mitgliedschaft angehängt.

Hin und hergerissen zwischen Neid ("Die Internen müssen sich um gar nichts mehr kümmern, alles bleibt wieder an mir hängen...") und Bewunderung ("Also, wie die das wieder gemacht haben! Wir sind schon ein tolles Team!") kümmert er sich rührend um den Orden.

Seine Frau schickt sicher manchmal auf sein unermüdliches Betreiben hin irgendwelche Sonntagskuchen in den Orden und lädt den Komtur oder andere Templer mal zum Frühstück ein.

Er fürchtet den Tod, was wird dann aus seinem Orden, der Frau, den Kindern? (in dieser Reihenfolge) Luxus genießt er gern, hat dabei aber immer ein schlechtes Gewissen, denn das Geld dafür könnte der Orden sicher besser verwenden.

Überhaupt dürfte kaum ein Filter so gut arbeiten wie Gewissen eines Externen Templer-Geschäftsmannes. Er schreckt vor Betrug nicht zurück und kennt viele Schlupflöcher in den Gesetzen, er zerstört Gegner genauso gründlich wie sein Interner Bruder.

Frauen liebt er, wenn er nicht verheiratet ist. Templer nehmen es mit der Treue etwas genauer als andere.

Der Externe Templer ist mit Feuereifer dabei, wenn der Orden ihn mit einer Aufgabe betraut. Er fühlt sich geschmeichelt und wird alle Hebel in Bewegung setzen.

Leider ist er selten ein so guter Kämpfer wie sein Internes Gegenstück.

Der Externe Verräter-Typ ist ein Normalbürger. Er kommt ungeschoren davon und hat keine Verfolgung durch den Orden zu fürchten. Allerdings könnte der Orden eines Tages auf ihn zurückkommen.

>>>[Etwa so: Die Frau öffnet die Tür. Der Verräter spielt mit seinen Kindern. "Hallo Bruder Johannes, wir brauchen jemanden, der unverdächtig aussieht



und keine Verbindung zum Orden hat. Deine Ausbildung haben wir finanziert. Sie hat uns einiges gekostet. Das kannst du abbezahlen." Ein Blick auf die ZERBRECHLICHE Wohnungseinrichtung, dem jüngsten Kind oder wahlweise der Frau wird der Kopf getätschelt. "Das solltest du uns sogar zurückzahlen."]<<<

- Nocturnal Cybercreature <05-03-52/23:49>

AUSRÜSTUNG UND CYBERWARE:

INTERN: Da der Templer seinen gesamten Besitz dem Orden überschreibt, stattet ihn dieser großzügig mit allem aus, was er braucht.

Cyberware wird nur als Belohnung für gute Taten vergeben, und nur, wenn der Betreffende nichts gegen Cyberware hat. Dieser wird dann nach Frankreich in die Bretagne geschickt. Dort steht ein Biotech-Forschungszentrum des Templerordens. Durch magische Unterstützung erreicht man dort in manchen Fällen eine Essenzersparnis von bis zu 40 Prozent. Cyberware wird (im Normalfall) an Magier nicht abgegeben. Die Internen Mitglieder erhalten Beta-Cyberware.

>>>[Gamma Cyberware gibts ja auch schon für 50 Prozent. Eruan de Villaret soll einiges an Gammacyberware erhalten haben, nach seinem "Unfall".]<<<
- Wolpertinger <23-3-52/14:35>

EXTERN: Dasselbe gilt für Externe Templer, allerdings wird ihnen 'nur' normale Cyberware zugestanden. Da Externe sowieso kaum bei der "kämpfenden Truppe" sind, wird sich die Cyberware auf nicht-offensiv Cyberware beschränken. Es wird auch (im Normalfall) an Shamanen, Magier und magisch Begabte keine Cyberware abgegeben (Ausnahmen: medizinische Gründe).

Achtung, Anmerkung!

Da der Orden aber nicht jeden Krieger bis zum Maximum mit Cyberware vollpumpen kann / will, steigt die Qualität der Cyberware mit dem Rang. Einem Frater Serviens (ex. oder int.) wird schon mal ein Datajack für Forschungszwecke gestattet (sollte er nicht schon einen haben...), aber erst einem Komtur wird soviel Cyberware finanziert wie Eruan de Villaret, der vor kurzem bei einem Shadowrun so verletzt wurde, dass er nur mit einem Aufwand von mehreren Millionen Nuyen gerettet werden konnte.

DIE RESSOURCEN DES ORDENS:

Dank der unermüdlichen Arbeit der Externen ist der Templerorden reich. Da er sich auf Wissen und Daten spezialisiert hat, schreckt der Orden nicht vor Industriespionage zurück, wenn er das Betreffende nicht durch seine eigene Forschung ermitteln kann. Besonders in der letzten Zeit dienten die



Shadowruns seiner Mitglieder allein dazu, um Informationen aus Corporations herauszuholen. Dies ist ein neuer Trend, der nicht unterschätzt werden sollte.

DIE FORSCHUNG DES ORDENS:

Der Orden unterhält eigene Labors, besonders in der Bretagne und in Süddeutschland. Man vermutet inoffiziell, daß es noch mindestens 5-6 weitere Forschungszentren gibt. Der Orden macht sich aber besonders seine guten Beziehungen zu anderen Konzernen zunutze, es geschieht, daß Industrie und Templer Seite an Seite forschen.

CHARACTERE INNERHALB DES ORDENS:

DECKER

INTERN: Selten, aber es gibt einige "Krieger" der Matrix. Die Icons werden meistens mit dem roten Templerkreuz versehen. Grundsätzlich gibt es auf drei Komtureien einen Decker, braucht ein Komtur aber dessen Hilfe, kann er ihn von dem Komtur anfordern, in dessen Haus sich der Decker gerade befindet.

EXTERN: Recht häufig. Die Templar geben sehr oft Aufträge an 'freie' Decker ab und versuchen, sie in den Externen Orden einzubinden. Sie bieten Kurse bei ihren sehr guten Internen Deckern an, kostenlos selbstverständlich, und schleusen diesen Decker-Nachwuchs direkt in den Externen Orden ein. Ein Decker, der einmal Empfehlungen von einer Komturei erhalten hat, wird gern in anderen Komtureien oder in den Forschungszentren eingestellt.

RIGGER

INTERN: Fast genauso so selten, aber gut ausgestattet und ausgebildet. Die Build/Repair - Fähigkeiten sind sehr ausgeprägt.

EXTERN: Hieran wird noch gearbeitet. Der Orden ist in diesem Gebiet leider extrem unterversorgt, weil sich der letzte Grossmeister eher um die Magier und Decker gekümmert hat. Alles, was über Build/Repair hinausgeht, wird gekauften Riggern überlassen.

MAGIER

INTERN: "Häufig", soweit das möglich ist. Es ist ein hoher Prozentsatz magisch begabt (Adepten/Magier), da die Ausbildung sehr gut ist und viel Forschungsmaterial für Magier zusammengetragen worden ist.



EXTERN: Es soll so manchen Magier gegeben haben, der die Externe Mitgliedschaft nur wollte, um in den Genuß der Templer-Archive zu kommen. Die Templer betrachten die Magie als grundsätzlich gut, wenn sie für die richtigen Ziele eingesetzt wird. So rechtfertigt ein gutes Ziel die grausamsten und hinterhältigsten Attacken.

Achtung, Anmerkung!

Die Externen Schamanen werden ebenso sehr gefördert, und der Orden greift öfter auf sie zurück, als er es normalerweise mit Externen Brüdern tut. Die Benachteiligung der Schamanen besteht nur auf dem Papier, und auch das wird sich vielleicht bald ändern, wenn Komtur Eruan de Villaret mit dem Seneschall Le Jai zusammentrifft.

+-----+

DER TEMPLER ALS SPIELERCHARAKTER (SC):

Der Templer als Spieler ist viel Arbeit für den Master, da der Spieler folgende Vorteile hat:

Bei der Charaktergeneration:

- Es wird kein Unterschied zwischen Metahumans und Humans gemacht, deswegen fällt die Priorität Metahuman weg (Es gibt eine gleiche Ausbildung für jeden)
- +10 Skills Punkte, da die Zeit des Frater Servientis hauptsächlich mit dem Studium verbracht wird. Externe erhalten nur +5 Punkte.
- Ausrüstung und Cyberware hängt vom SPIELLEITER ab
- Etiquette (Templerorden) ist bei Internen Mitglieder automatisch bei 4 und bei Externen bei 2.

Merke: Dem Orden gehört alles (selbst Dein Leben), wenn Du gegen die Order des Komturs (GM) verstößt, dann fliegst Du und bekommst gerade mal die Kleidung am Leib.

Wem das Christentum in diesem Konsens nicht gefällt hat Pech. Wir (Mareen + Roger) sind selber keine Christen, aber man kann das ja auch so auslegen, daß man an einen Gott glaubt (im Spiel zumindest).

Magier/Shamanen/Adepten müssen, wenn Sie genügend Karma haben, initiieren. Die Gruppe sieht wie folgt aus:

Name: Magische Gruppe des Templerordens (genannt: Beauséant)

Typ: Dedicated (Templerorden)

Mitglieder: ca. 5-30 Mitglieder, je nach Komturei

Einschränkungen: Nur Templer



Regeln:

- Treffen bei Sonnenwende
- Glaube (Monotheistisch)
- Exklusive Mitgliedschaft (Darf nicht Mitglieder einer anderen Gruppe sein)
- Fraternity (Ein Mitglied MUSS einem anderen helfen, wenn er darum bittet)
- Obedience (ist klar, der Templer muß gehorchen)
- Oath (Ein Schwur, siehe Grimoire S.34)
- Link (Grimoire S.34)
- Ressourcen: Luxus. Keine Gebühren.

+-----+

Version 3.7 --- Vom 28.05.1994 ---

Dieser Text ist noch im experimentellen Stadium. Wir arbeiten ununterbrochen daran. Die Idee und das Konzept, die Templer in das Rollenspiel-System Shadowrun (FASA Corp.) einzufügen, ist Copyright 1992 By Mareen Goebel und Roger Neumann.

Alle Rechte vorbehalten.

ERGÄNZUNG: - DIE WEIBLICHEN TEMPLER -

GESCHICHTE:

Zu Beginn dürfte die Ritterschaft der weiblichen Templer als Scherz innerhalb der Studentenbewegung angefangen haben.

So lehnte man sich eng an den Templern an, was die hemmungslose Verfälschung einer Textstelle beweist, die die Templer gern verwenden.

"Die Mutter wagte nicht, die Tochter aufzuhalten, noch der Ehemann die Gemahlin, noch die Herrin die Sklavin; jede Frau war frei, zum Heiligen Grab zu ziehen..."

Nachträglich kann man sagen, daß die Ehefrau eines Externen Templers etwa um 1970 einen Club gründete, wo Frauen offen über die Tätigkeit ihrer Ehemänner, Söhne, Verwandten und Bekannten redeten.

Es bildete sich eine Interessengemeinschaft, diese Frauen waren nicht länger bereit, nur als `Sonstiges` im Orden geführt zu werden. Sie richteten eine Petition an den damaligen Seneschall, der das Kapitel zusammenrief.

Einstimmig wurde eine Erweiterung des Ordens um Frauen abgelehnt.

Dem 'bodenlosen Chauvinismus' wollte dieser Club jetzt entgegenwirken und nannte sich 'Schwestern der Templer'.



Als die 32 Gründungsmitglieder mit dem Orden der Templar deswegen aneinandergerieten - manche Externen ließen sich scheiden -, machte die Affäre Furore, und die 'Schwestern' hatten circa 100 Mitglieder.

Die Templar hielten diese Gründung für widernatürlich, verkannten dabei aber die Intention der Frauen. Diese begeisterten sich für den realen Orden, wollten helfen und dazugehören, was ihnen nicht erlaubt wurde. So hatten sie einfach ihren eigenen Orden gegründet.

Um zu verdeutlichen, daß sie abgelehnt wurden, nannten sie sich bald 'Stiefschwestern der Templar' (SST).

Als diese Idee mit den anderen Templern durch die Kontinente gezogen war, schossen Stiefschwesternbuende überall dort aus dem Boden, wo auch Komtureien standen.

Die Templar mußten erkennen, daß es ihren Frauen ernst war. 1986, 16 Jahre nach ihrer Gründung, waren dort viele und auch radikale Frauenbewegungen hineingeflossen, die von einer Art Amazonen-Armee und dem neu errichteten Matriarchat träumten.

Nun wurden die Stiefschwestern von den Templern halbwegs anerkannt, was dazu führte, daß es bald immer mehr Frauen gab, die voller Stolz aussagten, sie seien Templar, zu diesem Zeitpunkt hatten die Stiefschwestern 45.000 Mitglieder.

Der Templar-Orden bemühte sich darum, die Frauen etwas anzupassen, aber diese preschten unter Simone Beaumains auf und davon. Um 1989 stand der Stiefschwestern-Orden, wie er heute noch ist.

DIE STIEFSCHWESTERN DER TEMPLAR IN DEUTSCHLAND:

In jedem Land, wo es viele Templar gibt, gibt es viele Stiefschwestern. So auch in Deutschland. Hier aber ist es der Verwalterin gelungen, eine besondere Symbiose mit den Templern einzugehen.

From: Deucalion

26-1-52 3:21

<<< Es scheint, daß die Stiefschwestern in Deutschland besonders großes Selbstbewußtsein erworben haben. Hier verfolgt der Orden auch seine eigenen Ziele, anders als beispielsweise in Amerika, wo sich die Schwestern nicht aus dem Schatten des älteren Bruders hervorwagen. Begonnen hat diese Emanzipation natürlich in Frankreich, nahm dann in Deutschland extreme Formen an und macht sich jetzt erst auf den Weg über den Teich. Die Schwestern haben sehr rasch begriffen, woran es den Templern mangelt: Rigger.

Die Geschichte erlebt hier einen fast rein technisch ausgerichteten Frauenorden, der sehr wohl um seinen Wert weiß. Die Schwestern leihen ihre Rigger und Spitzen-Decker aus und lassen sich die Dienste sehr gut bezahlen, manchmal weit über Markt-Preis.



Das sie diese verlangen können, liegt daran, daß ein Templar noch immer eher einer Stiefschwester geheime Ordensmaterialien und teures Gerät zur Verfügung stellt als einem Outsider.>>>

Die Hierarchie der Stiefschwestern der Templar:

1. Die Meisterin (Templar: Grossmeister)
 2. Die Verwalterin (" : Seneschall)
 3. Die Mutter (" : Marschall)
 4. Die Patin (" : Provinzmarschall)
 5. Die Herrin (" : Komtur)
 6. Die Schwester (" : Ritter)
 7. Die Junge Schwester (" : Bedienstete)
-

Das Wappen der Stiefschwestern ist eine bewaffnete Frau, die eine Beauséant hält. Die Templar wehrten sich schwach dagegen, die Beauséant "in die Sache reinzuziehen", gaben aber dann auf. Hin und wieder sieht man auch eine kniende Frau mit einem Einhorn, das den Kopf in ihren Schoß gelegt hat, auf Fahnen vor einer Maison.

"Es ist sehr schade, daß unsere Brüder uns nicht wirklich akzeptieren, denn ohne sie wären wir nichts. Sie scheinen zu denken "Dann spielt mal schön, Frauen". Wir spielen nicht, denn die Zeiten sind vergangen, in denen wir nicht helfen konnten. Was mich angeht, habe ich nichts dagegen, als Krankenschwester zu dienen. Aber dann möchte ich auch Rechte im Orden."

Simone Beaumains, 1990

"Das sind doch völlig durchgedrehte Weiber. Was sie tun, tun sie ungezielt. Aber in dem Moment, wo sie etwas zerstören, was wir aufgebaut haben, können sie sich warm anziehen."

Anonym

Komtureien:

Die Frauen nahmen den Begriff der 'Maison' wörtlich. Sie sind dazu übergegangen, extrem große Wohnungen zu mieten oder zu bauen, in denen sie sich versammeln. Meist halten Junge Schwestern, die dann hier leben, die



'Komtureien' ordentlich und aufnahmebereit. Wenn sie heiraten, oder aus irgendwelchen Gründen die geräumigen Wohnungen nicht länger beaufsichtigen können, ziehen sie aus und überlassen das Feld einer anderen Jungen Schwester.

Aber die Schwestern leben meist in normalen Wohnungen, wo sie sich um sie selbst oder ihre Familien kümmern. Die Schwestern einer Stadt reffen sich aber mindestens 2-3 pro Woche.

DER ORDEN

Die Schwestern kennen keine Abgrenzung von Internem Orden und Externem Orden.

MITGLIEDER: Die Mitgliedschaft kann lebenslänglich, aber auch zeitlich begrenzt sein, hierbei verliert die neue Schwester meist die Hälfte ihres persönlichen Besitzes. Jede Frau kann Mitglied sein, sobald sie das 18. Lebensjahr vollendet hat.

Die Herrin der Komturei bemißt den Beitrag, der zu monatlich zahlen ist. Die Mitglieder befolgen strikt die Gesetze des Landes, denn ihre Verfehlungen können dem Ruf des Templerordens schaden.

TÄTIGKEITEN: Die Frauen arbeiten ebenso schwer an sich wie ihre Brüder. Sie lernen das Waffenhandwerk und versuchen in ihren Berufen eine hohe Qualifikation zu erreichen. Nach Möglichkeit komplettieren die Stiefschwestern die Shadowrun-Teams der Templer. Sie ergänzen mit Riggern und Deckern, aber es hat auch schon viele weibliche Samurais gegeben, die Seite an Seite mit den Templer-Samurais in die Schlacht zogen.

Die Schwestern arbeiten manchmal in den Küchen des Ordens, in seinen Krankenhäusern und Forschungszentren und erwirtschaften dort Geld, das der Templerorden ihrem Orden einmal jährlich zur Verfügung stellt.

MITGLIEDERWERBUNG:

Ebenso wie der Templerorden. Die Schwestern treten an andere Frauen (möglichst in Spitzenpositionen) heran, und versuchen sie fuer die Mitgliedschaft zu erwärmen. Auch sie holen 'gefallene Mädchen von der Straße und machen sie zu Mitgliedern. Die Schwestern arbeiten viel im Sozialen Bereich, um dort neue Mitglieder zu finden.

REGEL:

Die Ziele des Templerorden zu verfolgen, ihn zu unterstützen, sich aber nicht bevormunden zu lassen, ist die Maxime der Schwestern.



Flexibel zu sein und die Schwächen des Templerordens wettzumachen, dieser Grundsatz gewinnt an Bedeutung, während die anderen zurücktreten. Sie sind nicht christlich, sondern eher esoterisch-liberal geprägt.

From: Deucalion

26-1-52 4:46

<<< Der Begriff des 'esoterischen Liberalismus' ist eine ungeklärte Eigendefinition der Stiefschwestern. Der Begriff tauchte in den 90er Jahren zum ersten Mal auf. Er umfaßt, daß das Christentum nicht abgelehnt, aber kritisiert wird.

Die Frauen weigern sich, der 'patriarchalischen Religion' Tribut zu zollen.

Auf esoterischen Vorstellungen wie etwa die Idee des Karma, Kismet, Reinkarnation und auch Gnosis fußt die Weltanschauung der Schwestern.

Der Liberalismus äußert sich in extremer Toleranz anderen gegenüber, der manchmal ins Lächerliche ausartet.

Die Schwesternschaften sind ein Sammelsurium von unterschiedlichen Frauen, die so unterschiedliche Ideen und Ziele haben, daß hier ein Nährboden für Konflikte und neue Impulse vorliegt. Eigentlich kann man in den Begriff alles hineinlesen.>>>

STRUKTUR:

Junge Schwester

Die Junge Schwester bleibt 2 Jahre in dieser Position. Diese Zeit nutzt sie, um kämpfen und gehorchen zu lernen. Sie erledigt 'Hausfrauenpflichten' in der Komturei und ist 'Krankenschwester' und Sozialarbeiterin in den Komtureien der Templer. Ihr ist eine Schwester zugeteilt, die ihr alles beibringt, was sie wissen muß, um bald eine Schwester zu sein. Die Jungen Schwestern sind nicht stimmberechtigt, können aber Vorschläge und Bitten an den Rat der Schwestern richten.

Schwester

Hier wendet die Frau an, was sie gelernt hat. Ob sie als Decker Informationen für ihren Orden besorgt, als Rigger an den Maschinen baut oder Aufträge erledigt, hängt von ihren Fähigkeiten ab. Hat sie den entsprechenden Beruf, leitet sie Transaktionen mit Geld.

Der Begriff der Schwester ist weit gefaßt.



Sie kann hier magisch als Magierin oder Schamanin arbeiten, die Herrin kann sie auch zur Teamleiterin über andere Schwestern für einen Shadowrun machen, diese Stufe ist vielseitiger als der Begriff des Frater Miles.

Einmal im Rang einer Schwester, ist das Mitglied der Stiefschwestern stimmberechtigt.

Anmerkung: Der Orden der Stiefschwestern ist nicht so stark unterteilt wie der der Templer. Es gibt hier keine höchste Magierin oder Schamanin, und es gibt auch keine weitere Unterteilung in diesem Bereich.

Herrin

Sie leitet die Schwestern einer Stadt. Sie wird von der Meisterin ernannt. Sie berät sich traditionell mit den stimmberechtigten Schwestern über Aufträge. Die Herrin ist die Vorsitzende des Rates der Schwestern, jede Entscheidung muß jedoch die Zustimmung des Rates der Schwestern finden, um in die Tat umgesetzt zu werden.

Patin

Sie leitet die Schwestern einer Region oder eines Landes, ganz ähnlich dem Provinzmarschall der Templer. Sie untersteht direkt der Mutter (Marschall). Aus Patinnen rekrutieren sich außerdem Mütter und andere Hochgrade des Ordens.

Mutter

Die Mutter ist für das Wohl und Wehe der Schwesternschaft eines Kontinents verantwortlich. Auch sie bemühen sich, wie ihre männlichen Gegenstücke, um Geheimhaltung. Sie koordinieren, schließen Verträge mit Nationen oder Firmen (oder den Templern), und planen große Aktionen des Ordens.

Verwalterin

Sie ist, wie der Seneschall eine relativ öffentliche Person, sie erfüllt Repräsentationspflichten, und schlichtet Streitereien. Außerdem ist sie für alle 'Public Relations', also das Auftreten des Ordens in der Öffentlichkeit und besonders in den Medien zuständig. Es ist dabei nicht erforderlich, daß die beste Magierin des Ordens Verwalterin wird.

Meisterin



Der Meisterin unterstehen alle weiblichen Templer. Ihre Stellvertreterin ist die Verwalterin. Sie tritt nie in der Öffentlichkeit auf, und es gibt nur Mutmaßungen über ihre Identität.

Der Rat der Schwestern

Er wird jeweils von den Schwestern einer Maison gebildet und ist maßgeblich an der Entscheidungsfindung beteiligt. Der Rat tritt regelmäßig zusammen.

DIE STIEFSCHWESTERN IM JAHRE 2052:

Längst sind die Schwestern nicht mehr ein reiner Anhang des Templerordens. Humanitäre Zwecke stehen bei ihnen zwar ebenso im Vordergrund wie bei ihren Brüdern, jedoch reicht der Horizont der Schwestern weiter.

Ein friedliches Miteinander von Religionen und Rassen zu fördern, Fehler und Schwächen der Templer ausfindig zu machen, und Frauen die Möglichkeit zu geben, sich aus den Konventionen zu befreien. Selbstbestimmung, Freiheit, unter so hohen Idealen kämpfen die Stiefschwestern. Sie sind recht anarchistisch in ihrer politischen Grundhaltung, wenn sie das auch offiziell dementieren. Auch halten die Frauen nicht so stark am Christentum oder seinen Ritualen fest wie ihre Brüder, und ein großer Teil von ihnen besteht aus praktizierenden Heidinnen.

Schwestern-Grundsätze (sie haben keine Dogmen):

1. Jedes vernunftbegabte Wesen ist frei und gleich geboren.
2. Jede konstruktive Religion hat die gleiche Berechtigung.
3. Jedes starre System hat Schwächen. Daher muß jedes System flexibel sein, um zu überleben.
4. Jedes vernunftbegabte Wesen hat ein Recht auf die Entfaltung seiner Persönlichkeit.
5. Wo immer vernunftbegabte Wesen ihrer Rechte beraubt werden, wird die Schwesternschaft dies nicht tolerieren und zu ändern wissen.
6. Der Orden der Templer ist zu schützen und zu bewahren.

Die Schwestern tolerieren nicht:

- Insekten-Totems und andere, rein destruktive Magie
- Policlubs / Neo-Nazis und jede andere, intolerante Organisation



- Sekten, Organisationen und Koerperschaften, die gegen die Grundsätze der Schwestern handeln oder den Templern Schaden zufügen wollen.
- BTL's und starke oder süchtigmachende Drogen

DER CHARAKTER DER DURCHSCHNITTLICHEN SCHWESTER:

Die durchschnittliche Schwester kann man nur unter dem Begriff 'Power-Frau' zusammenfassen. Sie ist ausgeprägt individualistisch, emanzipiert und in jeder Hinsicht eine starke Persönlichkeit.

Sie beherrscht beide Taktiken, einmal den Weg der 'offenen Hand', also Verhandlungen, List und Tücke. Und dann den Weg der 'geschlossenen Hand', mit einem Maximum an Rücksichtslosigkeit, Härte und Feuerkraft.

Die Stiefschwester ist nicht dumm, sie wird versuchen, ihr Leben zu bewahren. Ist das nicht möglich, ist sie zu den halsbrecherischsten und tollkühnsten Aktionen in der Lage, die selbst einem Kamikaze noch Hochachtung abnötigen würden.

Die Schwestern sind dennoch nicht ganz spartanisch im Lebensstil. Gemütlichkeit und Geborgenheit haben bei ihnen einen hohen Stellenwert, was dazu beiträgt, daß diese Frauen meist große Optimisten und sehr ausgeglichen sind.

Eine Stiefschwester sieht eher als ein Templer ein, daß Moralpredigten während des Runs keinen Sinn haben.

Eine Schwester hat immer eine harte Schale, jedoch hat nur die Hälfte von ihnen darüber hinaus auch einen weichen Kern.

Der Rest sind eisenharte Profis, die ihr Handwerk verstehen und einfach nicht unterzukriegen sind.

Es gibt keinen Templer, der so zäh und so unbeirrbar ist wie eine Schwester.

Verräterinnen gibt es nicht, da eine Schwester den Orden dann verlassen kann, wann sie will.

AUSRÜSTUNG UND CYBERWARE:

Ausrüstung und Cyberware wird meist vom Templerorden gestellt, da er die größeren Ressourcen besitzt. Aber auch hier sind die Templer sehr spendabel. Auch Cyberware gibt es vom Orden der Templer.

DIE RESSOURCEN DES ORDENS:

Die Schwestern sind lange nicht so reich wie ihre Brüder, aber ihre Dienste am Templerorden sind unbezahlbar, und so bekommen sie zwei- bis dreistellige Millionensummen im Jahr zugestanden.



DIE FORSCHUNG DES ORDENS:

Auch hier sind die Schwestern nicht sehr eigenständig. Sie arbeiten in den Forschungszentren der Templer. Eigenständige Forschungen werden nur im magischen Bereich angestellt.

CHARAKTERE INNERHALB DES ORDENS:

DECKER

Vergleichsweise häufig, und darüber hinaus sehr, sehr gut ausgebildet. Die Icons sind meist weiblich. Die Schwestern haben keinen Mangel an Deckerinnen. Red Cross, der beste Decker der Templer, arbeitet häufig mit den Deckerinnen der Schwestern zusammen.

RIGGER

Ebenso häufig, mit einem Maximum an Maschinen und Hilfsmitteln. Die Rigger sind der heimliche Schatz der Schwesternschaft. Hier gibt es ausgefuchste Spezialistinnen, die an Klasse und Qualifizierung ihresgleichen suchen.

MAGIER

Eher selten, aber es sind viele magisch begabt, da auch die Schwesternschaft auf die Archive der Templer Zugriff hat. Alle Magierinnen und Schamaninnen, die in keine Schublade passen, lassen sich gern wegen dieser Archive anwerben.

DIE SCHWESTER ALS SPIELERCHARAKTER (SC):

Die Schwester als Spielercharakter bedeutet viel Arbeit für den Master, da der Spieler folgende Vorteile hat:

Bei der Charaktergeneration:

- Es wird kein Unterschied zwischen Metahumans und Humans gemacht, deswegen fällt die Priorität Metahuman weg (Es gibt eine gleiche Ausbildung fuer jeden)
- +10 Skills Punkte, da die Zeit der Jungen Schwester mit dem Studium verbracht wird.
- Ausrüstung und Cyberware hängt vom SPIELLEITER ab
- Bei Mitgliedern ist Etiquette (Schwesternschaft) automatisch auf 4 und Etiquette (Templerorden) auf 2.



Magier/Shamanen/Adepten müssen, wenn Sie genügend Karma haben, initiieren. Die Gruppe sieht wie folgt aus:

Name: Magische Gruppe der Schwesternschaft (genannt: Unicorn)

Typ: Dedicated (Schwesternschaft)

Mitglieder: ca. 5-30 Mitglieder, je nach Komturei

Einschränkungen: Nur Schwestern

Regeln:

- Treffen bei Sonnenwende
- Exklusive Mitgliedschaft (Darf nicht Mitglied einer anderen Gruppe sein)
- Fraternity (Ein Mitglied MUSS einem anderen helfen, wenn sie darum bittet)
- Obedience (ist klar, die Schwester muß gehorchen)
- Oath (Ein Schwur, siehe Grimoire S.34)
- Link (Grimoire S.34)

Ressourcen: Luxus. Keine Gebühren.

+-----+

Version 2.0 --- Vom 17.08.1994 ---

Dieser Text ist noch im experimentellen Stadium. Ich arbeite ununterbrochen daran. Die Idee und das Konzept, die Templer in das Rollenspiel-System Shadowrun (FASA Corp.) einzufügen, ist Copyright 1994 By Mareen Goebel. Alle Rechte vorbehalten.

Mareen

- DIE TEMPLER Q U O T E S -

TEMPLER ALLGEMEIN:

- "Wenn das Hugo de Payens geahnt hätte..."
- "Ein Templer gegen drei? Das ist fair..."
- "Mit dir würde ich nicht auf einem Pferd reiten." (Bei Mißtrauen)
- "Mein Arm gehört dir." (Bei Vertrauen)
- "Im Namen von Jacques de Molay und Pierre L'Agnieu..."
- "Die guten alten Zeiten um 1200..."
- "Junge, bin ich pleite."
- "Das muß ich in den Vorschriften nachlesen. Oder den Komtur fragen."

TEMPLER BEIM SHADOWRUN:

- "Versuch' mal, unseren Gefangenen zu foltern, wenn ich dabei bin. Aber beschwere dich nicht über die Konsequenzen..."
- "Geht schon mal vor, ich gebe euch Deckung."
- "Ich habe nicht gefragt wieviele Gegner, ich fragte, wo?"
- "Beauséant!"
- "Ich fühle es ganz deutlich: Gott ist mit uns!"



- "Mich interessiert nicht, wer oder was du bist oder wo du herkommst. Wie gut bist du?"
- "Kann ich dir helfen?"
- "Jetzt verpasse ich wieder eine Messe..."
- "Du zweifelst an Gott?!"
- "Christus starb für dich. Erweise dich also als würdig!"
- "Es fällt mir zwar schwer zu glauben, aber auch du bist ein Abbild Gottes."



Über dieses Dokument:

Titel: Die Templer
Autor: Mareen Goebel
Typ: Quellenbuch

Datum: 05.07.2003 (Umwandlung ins PDF)

Rechtliches:

Dieses Dokument wurde vom Runner's Place (<http://www.papillon.net>) heruntergeladen.

Die Verbreitung dieses Dokumentes in unveränderter Form zu nicht-kommerziellen Zwecken ist erlaubt es sei denn es ist ausdrücklich im Dokument anders vermerkt.

Das Verändern und/oder Verarbeiten in andere Medien/Medienarten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.

Die Rechte für den Inhalt liegen bei dem auf dem Deckblatt genannten Autoren.
Sollte dieses Dokument mit „Exklusiv Runner's Place“ o.ä. gekennzeichnet sein liegen die Nutzungsrechte bei dem Runner's Place.

„Shadowrun“ und „Matrix“ sind eingetragene Warenzeichen von FanPro / WizKids.
Alle ansonsten genannten und abgebildeten Warenzeichen sind Warenzeichen der jeweiligen Inhaber und werden als geschützt anerkannt.

Entschuldigt diese rechtlichen Hinweise, aber diese sind leider nötig.

Ich wünsche euch viel Spaß mit diesem Dokument.

Und besucht doch den Runner's Place (<http://www.papillon.net>).

Kennt Ihr auch schon den SR-Nexus (<http://www.sr-nexus.de>)?
Dem Diskussionsforum für und um Shadowrun?
Mit Regeldiskussionen, allgemeinen Gesprächen, Forenruns und dem „Pizzabutton“.

Viel Spaß noch

Papillon